Übersicht über die Arten der Gattung *Coffea*

Author(s): A. Froehner

Source: *Notizblatt des Königl. botanischen Gartens und Museums zu Berlin*, Bd. 1, No. 7 (Mar. 24, 1897), pp. 230-238

Published by: [Botanischer Garten und Botanisches Museum, Berlin-Dahlem](#)

Stable URL: <http://www.jstor.org/stable/3993928>

Accessed: 14/06/2014 02:57

Your use of the JSTOR archive indicates your acceptance of the Terms & Conditions of Use, available at <http://www.jstor.org/page/info/about/policies/terms.jsp>

JSTOR is a not-for-profit service that helps scholars, researchers, and students discover, use, and build upon a wide range of content in a trusted digital archive. We use information technology and tools to increase productivity and facilitate new forms of scholarship. For more information about JSTOR, please contact support@jstor.org.

Botanischer Garten und Botanisches Museum, Berlin-Dahlem is collaborating with JSTOR to digitize, preserve and extend access to *Notizblatt des Königl. botanischen Gartens und Museums zu Berlin*.

<http://www.jstor.org>

IV. Übersicht über die Arten der Gattung Coffea.

Von

A. Froehner.

Beschäftigt mit einer monographischen Arbeit über die Gattung Coffea, mit der mich zu betrauen Herr Geheimrat Prof. Dr. Engler die Güte hatte, wurde ich beim Studium der einzelnen Arten darauf hingewiesen, dass eine vergleichende Übersicht über dieselben, besonders bei der grossen Zahl der in letzter Zeit in den deutschen Kolonien und deren Nachbargebieten neu aufgefundenen Arten und bei der Seltenheit des Materials, schon jetzt wünschenswert sei. Ich habe dieselbe auf Grund des im Königl. botanischen Museum vorhandenen und von mir durchgearbeiteten Materials abgefasst; die dort nicht vorhandenen Arten werden in Klammer beigelegt. Die mir bekannt gewordenen Arten habe ich am Schluss beschrieben.

I. Antheren in der Röhre verborgen:

- 1) Narben aus der Röhre hervorragend: kleiner Strauch mit graubrauner, wenig längsrissiger Rinde, zahlreichen 6- bis 7gliedrigen Bl. *) an den kahlen Ästen, welche fast im rechten Winkel entspringen und dann nach aufwärts ausbiegen; Frucht weiss (Oliver)

C. jasminoides Welw
Angola (Golungo alto).

2) Narben in der Röhre verborgen:

- A. Bl. 6—7gliedrig; sehr gross (6 cm); Äste deutlich dekussiert und daher sperrig; Rinde hellbraun oder weisslich, längsstreifig; je 2 Bracteen des Calyculus (Vorblattbecher) krautig, obovat, gestielt, Bl. vor den B. erscheinend

C. divaricata K. Sch.
Lagos, Togo.

B. Bl. 5gliedrig;

- a. Calyculus den Kelchrand überragend und:
 - aa. je 1 Blüte umschliessend; Fr. durch Längsfurche 2knöpfig:
 - AA. Kelch gezähnt;
 - α. Kelchzähne gefranst; Bracteen spelig;
Bl. vor den B. erscheinend; Äste mit

*) Die in dieser Übersicht angewendeten Abkürzungen sind die in den „Natürlichen Pflanzenfamilien von Engler und Prantl“ allgemein angewendeten, nemlich: B. = Blatt, Bl. = Blüte, Fr. = Frucht.

weisslicher Rinde, dick, deutlich dekussiert, daher sehr sperrig . . .

C. Wightiana W. et A.
Travancore, Ceylon.

[β . Kelchzähne abgerundet; Bracteen krautig

C. rupestris Hiern]

BB. Kelchrand fast glatt; Bl. nach den Blättern erscheinend; die dünnen Äste mit bräunlichem Korke bedeckt; rauh . . .

C. travancorensis W. et A.
Travancore, Ceylon.

mit glänzenderen B. und deutlicherer Nervatur . . .

var. *fragrans* (Wall.)
Froehner.
Vorderindien.

bb. für mehrere (3) Bl. gemeinsam; B. krautig, beiderseits blassgrün, mit ca. 7 Nerven 1. Grades, an diesen durch einzellige Haare etwas wollig; Kelchzähne gefranst; Frucht oval . . .

C. bengalensis Roxb.
Ostindien, Java.

b. Calyculus kürzer als der Kelch; B. krautig, beiderseits blassgrün, kahl, mit 3—5 Nerven 1. Grades, Kronschlund bärtig; Frucht fast schwarz . . .

C. melanocarpa Welw.
Angola (Golungo alto).

II. Antheren aus der Kronröhre herausragend.

1) Blätter jährlich wechselnd.

A. B. rauh:

a. B. sehr dünn, häutig, freudig grün, breitverkehrt-eiförmig bis eiförmig, z. T. fast herzförmig, mit 4 undeutlichen Nerven 1. Grades; junge Zweige durch einzellige Haare rauh; in nach vorn stumpfem Winkel entspringend; Calyculus mit je 2 kleinen, häutigen, herzförmigen Blättchen; Kelch kurz gezähnt . . .

C. subcordata Hiern
Gabun, Kamerun.

[b. Hierher: *C. mosambicana* D. C. = *C. ramosa* R. et Schult. = . . .

C. racemosa Lour.
Mossambik.]

B. B. glatt, breiteiförmig, kurz zugespitzt; dicke Äste mit weissgrauer Rinde; Blüten 6gliedrig, zu 2—6 in Knäueln . . .

C. lbo Froehner
Mossambik.

2) Blätter ausdauernd:

a. B. von papierartiger oder dünnkartenartiger Consistenz:

1.1. Blüten zu 1—2 achselständig.

A. Calyculus den Kelchrand überragend:

aa. Bl. 6—7gliedrig:

α. Strauch nicht kletternd; B. verkehrt-eiförmig; mit 5—8 Nervenpaaren 1. Grades; oberseits matt dunkelgrün, unterseits heller mit deutlich sichtbaren Nerven 1. Grades, aber undeutlich feinerem Adernetz, kurz zugespitzt; Bl. etwa 1,5 cm lang, einzeln (selten 5gliedrig)

C. brevipes Hiern
Kamerun.

β. dünnästiger Kletterstrauch; Kelchsaum fast glatt; B. eiförmig; oberseits dunkelglänzend, unterseits heller mit deutlichem Adernetz (5 Nervenpaare 1. Grades), kurz zugespitzt; Bl. etwa 0,75 cm lang; Narben $\frac{1}{4}$ so lang als der Griffel

C. scandens K. Sch.
Kamerun (Yaunde).

bb. Blüten 5gliedrig:

α. B. bis 8 cm lang; schmal-verkehrt-eiförmig, sonst wie bei *C. scandens*; Bl. klein (0,6 cm); Narben $\frac{1}{2}$ so lang als der Griffel; Kelchsaum mit rundlichen Zipfeln; Liane

C. pulchella K. Sch.
Gabun.

[**β.** Hierher auch

C. Afzelli Hiern]

γ. B. bis 25 cm lang, nach der Basis keilförmig verschmälert und lang geschwänzt; oberseits dunkel-, unterseits gelbgrün mit deutlich hervortretenden (9—11) Nervenpaaren 1. Grades; Kronröhre sehr kurz, Kelchsaum fast glatt

C. Staudtii Froehner
Kamerun.

B. Calyculus den Kelchrand nicht überragend;
Bl. 6—7gliedrig; Kelch röhrig, ca. 0,8 cm hoch, mit einseitigem Schlitz, die Basis der Corolla scheidig umfassend und an der Frucht erhalten; Bracteen lanzettlich - spelzig; B. dunkelgrün, oben glänzend, langgeschwänzt, 5 Nervenpaare 1. Grades, dünnästiger kahler Strauch

C. spathicalyx K. Sch.
Kamerun (Yaunde).

- 2.2. Bl. in 4- bis mehrgliedrigen Knäueln, fünfgliedrig;
Kelchsaum kurz gezähnt; Baum oder Strauch . . . **C. arabica** L.
- b. B. von lederartiger Consistenz:
a. B. von schmal elliptischer Grundform:
aa. Bl. 5gliedrig; 4 oder mehr zusammen achselständig; B. gestielt, mit 5—7 Nerven 1. Grades; zugespitzt **C. congensis** Froehner
Congo.
- bb. Bl. 6—7gliedrig; Corolla 12 mm lang; Bracteen des einfachen Calyculus lineal; B. langgeschwänzt, schmal, nach der Basis keilförmig, beiderseits glänzend graugrün mit undeutlichen (5—6) Nerven 1. Grades: schlanker, kahler Baum mit hellgrauer Rinde **C. stenophylla** Hiern
Sierra Leone.
- β. B. breitelliptisch, eiförmig oder verkehrteiförmig, kurz zugespitzt.
aa. B. bis ca. 20—30 cm gross, kahl, oberseits dunkelglänzend, unterseits heller mit deutlichen Nerven 1. Grades, annähernd oval:
αα. Bl. 5—4gliedrig, in 4—6gliedrigen Knäueln, ca. 2 cm gross, Kelchsaum undeutlich 4zählig, von den Bracteen nicht überragt; Blätter mit 12—13 Nervenpaaren 1. Grades . . . **C. canephora** Pierre
Gabun.
- ββ. Bl. 6—7gliedrig:
A. Basis der Bl. in einem 3fachen Calyculus verborgen, dessen oberste Kreise je 1—2 ovale Blättchen besitzen; Kelchsaum ganz glatt, Corolla 2,7 cm lang; dünnenästiger Strauch **C. macrochlamys** K. Sch.
Kamerun (Lolodorf.)
- B. Calyculus den Kelchrand nicht überragend; Baum oder Strauch **C. liberica** Hiern
Liberia.
- [C. Hierher auch **C. hypoglauca** Welw.]
- bb. B. bis höchstens 12 cm lang:
aa. B. auf beiden Seiten makroskopisch nicht verschieden:
A. B. stark glänzend, mit beiderseits sehr scharf hervortretender, zierlicher Netznervatur; Calyculus den Kelchrand nicht

überragend:

AA. Bl. zu mehreren; B. nach der Basis

verschmälert **C. macrocarpa** A. Rich.
Mauritius.

BB. Bl. einzeln; B. eiförmig . . . **C. mauritiana** Lam.
Mauritius, Bourbon.

[CC. **C. Humblotiana** Baill.]
Comoren.

[DD. **C. rachiformis** Baill.]
Comoren.

B. B. mit sehr schwach hervortretenden

Nerven 1. Grades, eiförmig, das Ge-
webe mit ∞ Sklereiden, Zähne des Ca-
lyculus abgerundet; den K. überragend

C. brachyphylla Radlk.
Madagascar, Nossibé,
Lokobé.

$\beta\beta$. B. oberseits matt, unterseits stark glänzend,
mit 10—12 Nerven 1. Grades und unter-
seits sehr deutlich hervortretender Netz-
nervatur, breiteiförmig, im Gewebe ∞ Skle-
reiden; Frucht oval, längsgestreift; kahler,
aufrechter Strauch

C. Zanguebariae Lour.
Zanzibarküste, Mossambik.

Coffea Ibo Froehner n. sp.; ramis crassis canescentibus; foliis gla-
bris, subsessilibus, subpergamaceis, ovatis vel obovatis, breviter obtu-
satis, basi acutis; floribus pluribus (2—6) confertis et calyculo brevi
villosa communi suffultis; calyce dentibus 7—8 brevibus, deltoideis,
distinctis instructo; corolla hexamera, lobis obtuse lanceolatis; antheris
stigmatibusque tubo exstantibus; fructu ovali longitudinaliter nervoso.

Dickästiger Strauch mit grauweisser, längsrissiger Rinde; kurze
Seitenzweige tragen an den mässig verdickten Knoten 2—6gliedrige
Blütenbüschel, bevor die Blätter erscheinen oder ihr Wachstum voll-
enden. Dagegen finden sich Blüten und Früchte an denselben Zweigen.
Erstere werden aus der Basis ihrer kurzen Stiele von einem gemein-
samen, undeutlich vierzähligen, zottigen Hochblattkreis gestützt. Der
Kelch ist deutlich 7—8zählige und ragt vollständig aus dem Calyculus
heraus. Die Krone ist etwa 2,4 cm gross; die Röhre, nach oben wenig
erweitert, ist etwa 0,9, die flach ausgebreiteten, stumpf lanzettlichen Zipfel
sind 1,5 cm lang. Zwischen den Zipfeln stehen die Staubblätter; die Staub-
fäden, 0,2 cm, sind nach oben verschmälert und den Antheren (1,0 cm) im
unteren Drittel eingefügt; der Griffel ist 1,7, die in der Mitte bandartig ver-
breiterten Narben 0,5 cm lang. Antheren und Narben ragen infolge-

dessen aus der Kronröhre hervor. Die Blätter sind zur Blütezeit nur schwach entwickelt. Sie werden ca. $4-4,7 \times 8-9,5$ cm gross, sind verkehrteiförmig oder eiförmig mit kurzer, stumpfer Spitze; am Grunde ist die Blattspreite plötzlich eingezogen, so dass sich ein schmaler Rand am ganzen Blattstiel herabzieht. 5—7 Nerven 1. Grades sind deutlich, die übrige Nervatur nur schwach sichtbar; die Blattfläche ist matt, oben dunkler als unten, kahl. Die vorliegenden Früchte sind unreif; getrocknet hellbraun, mit etwa 5 Längsfurchen auf jeder Hälfte, etwa 1 cm lang und 0,6 cm breit, kurzgestielt und vom verkümmerten, aber noch deutlich gezähnten Kelch gekrönt. Sie liefern den Ibokaffee des südlichen deutschen und portugiesischen Ostafrika, der allerdings nur sehr geringen Handelswert besitzt. Derselbe bildet kleine, 0,35 bis 0,6 cm lange, 0,3—0,4 cm breite Flachbohnen oder etwas schmalere Perlbohnen, letztere nach beiden Enden etwas verjüngt, von hellgelbgrüner Farbe. Er ist stark verunreinigt und ungleichmässig, offenbar unreif, da die knotigen Verdickungen des Endosperms erst in ihren Anfängen vorhanden sind. Die Steinzellen der Testa ähneln denen von *C. arabica*, die schmalen, schrägen Tüpfel sind aber so dicht und zahlreich, dass die Zellwand wie ein Gitter erscheint.

Mossambik: Inhambane. Die Beschreibung ist nach Exemplaren gemacht, welche Herrn Prof. Engler durch Herrn Prof. Henriques und Herrn Inspektor Moller freundlichst übersendet wurden.

Die Art unterscheidet sich von der gleichfalls in Mossambik gefundenen *C. racemosa* Lour. (fl. Cochinch. 180 = *C. mozambicana* D.C. Prodr. IV. 500) durch die kahlen, nicht warzigen B. und die an kurzen Seitenästen stehenden Blütenknäuel, von *C. Zanguebariae* Lour., der sie in der längsnervigen Frucht ähnelt, durch die dünnere Konsistenz und unscheinbare Nervatur der B. und die grössere Zahl der in ein Büschel vereinigten Blüten.

Der Same stimmt nach der vom Gouverneur von Mossambik über Coimbra hierher gelangten Probe mit einem Teile des s. Z. von Lindi an das auswärtige Amt gelieferten und von Prof. K. Schumann (Notizblatt 1895 3. IX) erwähnten Ibokaffees überein. Die Vermutung, dass dessen schlanke, zugespitzte Bohnen von *C. Zanguebariae* abstammen, hat sich demnach nicht bestätigt.

Coffea congestis Froehner n. sp.; ramis tenuibus fusco-griseis; foliis glabris, subcoriaceis, anguste ovalibus vel ellipticis, acuminatis, nervis 6—7 utrinque distinctis; floribus 4—8 in axillis confertis, calyculo simplice vel duplice [cujus foliola duo lanceolata calycis limbo subintegro majora] suffultis; corolla pentamera, lobis lanceolatis, antheris stigmatibusque tubo exstantibus, fructu ovali.

Dünnästiger Baum oder Strauch mit gestielten (über 1 cm lang),

dicklederartigen Blättern von $4-6 \times 12-16$ cm Grösse und mit ca. 1 cm langer Spitze. Die 6—7 Nerven 1. Grades treten deutlich hervor. Die Blüten sind zu 4—8gliedrigen achselständigen Büscheln gehäuft und je von einem oder zwei Hochblattkreisen gestützt, deren Laubblatttrudimente, lanzettlich und lederartig, den Kelch überragen. Dieser ist glatt oder nur ganz schwach und undeutlich gezähnt. Die Krone ist bis $\frac{2}{3}$ gespalten; die Röhre 0,4, die eilanzettlichen Zipfel 1,5 cm lang; die Antheren sind 0,5 cm lang und fast sitzend. Die Frucht ist der von *C. arabica* sehr ähnlich, eiförmig mit schwacher Längsfurche und dünnem Pericarp, 1,6 cm hoch und 0,7 cm dick. Die vorliegenden Exemplare sind nicht völlig reif. Die Samen, länglich elliptisch, zeigen völlig entwickelten Embryo, 0,6 cm lang, aber das Endosperm ist noch nicht verdickt. Die Steinzellen der Testa haben stark verdickte Wände mit kreisrunden Tüpfeln.

Congo: Coquilhatville; am Lualaba bei Wabundu, Stanleyfälle (Herb. Brüssel). Blüht und fruchtet im Januar.

Die Art ist der *C. arabica* ähnlich, unterscheidet sich aber durch die dicken, schmälern Blätter und den grösseren Calyculus.

Coffea Staudtii Froehner n. sp.; frutex foliis glabris, obovato-lanceolatis, basi acutis, longissime acuminatis, subpergamaceis, subtus flavescentibus, nervis distinctis; floribus duobus axillaribus, calyculo simplici suffultis; calycis limbo subdenticulato, duobus calyculi bracteolis lanceolatis occulto; corollae pentameræ tubo brevi, lobis anguste lanceolatis expansis; antheris stigmatibusque e tubo prominentibus; fructu ovali.

Strauch mit grossen schmal-verkehrteiförmigen, nach unten geradlinig verschmälerten, nach oben kurz abgerundeten und in eine bis 2,5 cm lange, an der Basis etwa 0,4 cm breite Spitze ausgezogenen Blättern von 20—25 cm Länge und 6—7 cm — im oberen Drittel grösster — Breite. Die Blattzweige sind fast glatt, grau oder bräunlich, etwa 0,3 cm dick und zeigen ein kleines weisses Mark, braunen Holzkörper und braune Rinde, die von zwei gemischten Sklerenchymringen durchzogen wird. Die Knoten sind ziemlich stark verdickt, die Internodien etwas hin- und hergebogen. Die B. sind oberseits dunkel-, unterseits gelbgrün, besitzen auf jeder Hälfte 9—10 Nerven 1. Grades, die im Winkel von ca. 60° entspringen und besonders auf der Unterseite, ebenso wie das feinere Adernetz, deutlich hervortreten. Die paarweise achselständigen, schneeweissen Blüten werden von einem einfachen Calyculus gestützt, dessen den Laubb. entsprechende B. 0,6 cm lang und lanzettlich sind und den Kelchrand überragen. Die Kronröhre ist 0,3, die Zipfel sind 1,3 cm lang. Die Staubfäden sind bandförmig (0,25 cm lang); die Antheren 0,6 cm. Die Frucht ähnelt in Form und Grösse

der von *C. liberica*, nur das Endocarp ist schmaler und entspricht mehr dem von *C. arabica*. Der Same hat verkehrteiförmigen Umriss und ist nach unten zugespitzt; seine Grösse ist die des Liberiakaffees. Auch einsamige Früchte (Perlbohnen) kommen vor. Die Steinzellen der Testa zeigen auf der Flächenansicht nur spärliche ovale Tüpfel. Das Endosperm zeigt die für *Coffea* charakteristische Verdickung der Zellwände in ausgezeichneter Weise.

Kamerun: Johann Albrechtshöhe auf humösen Felsen (Staudt 548 — im Januar in Blüte u. Frucht). Die Pflanze ähnelt im Blütenbau *C. arabica*, ist aber durch die grösseren Hochb. und die geringere Zahl der vereinigten Blüten, sowie durch die äusserst charakteristische Form der Blätter verschieden.

Coffea canephora Pierre msc.; foliis glabris magnis ellipticis, breviter acuminatis ac petiolatis, subcoriaceis, supra nitidis, in sicco fuscis; stipulis deltoideis, breviter apiculatis, intus glandulosis; floribus 4—6 axillaribus, breviter pedicellatis; calyculis duobus obscuris, calycis limbo obscure 4denticulato brevioribus, corollae 5- (varo 4-) merae tubo brevi, lobis lanceolatis; staminibus stigmatibusque e tubo prominentibus; fructu obovato bisulcato, rubro-fusco.

Baum oder Strauch mit dunkelbraungrauen, schwach längsgestreiften Ästen. Die Nebenblätter sind ca. 0,7 cm lang, aus gemeinsamer Basis nach oben regelmässig verschmälert; der deutlich hervortretende Mittelnerv ist in eine lineale Spitze verlängert. Die B. sind annähernd elliptisch, nach oben und unten verschmälert, ca. 17×22 cm, oberseits glänzend dunkelgrün, unterseits mehr gelblich, mit ca. 13 Nerven, die, wie auch das feinere Adernetz, auf der Unterseite deutlich hervortreten. Die Blüten stehen zu 4—6, gemeinsam und einzeln von undeutlichen Hochblattkreisen umgeben. Der Kelch ist mit 4 sehr kurzen Zähnen versehen. Die Corolla besitzt die Grösse der *C. liberica*, ist jedoch 5 (4-) gliedrig. Tubus 0,9 cm; die lanzettlichen verschmälerten und ausgebreiteten Zipfel 1,5 cm lang. Die 1 cm langen, nach oben zugespitzten Antheren sind im unteren Drittel den 0,3—0,4 cm langen Staubfäden angeheftet. Sie ragen wie die Narben des Griffels (1,2 cm lang) völlig aus der Kronröhre heraus. Die Frucht ist etwa $1,4 \times 1,3 \times 0,8$ cm; auf der abgeflachten Seite verläuft die Naht der Carpelle als mässig tiefe Rinne. Die rotbraune Aussenseite zeigt oben die Narbe des Kelches; der Fruchtsiel wird von den vertrockneten Calyculargebilden kragenartig umfasst. Auf der trockenen Fruchtschale tritt ein feines Adernetz — wahrscheinlich durch Schrumpfung des zwischenliegenden Gewebes — deutlich hervor. Bei Abort eines Samens wölbt sich die eine Fruchthälfte stark nach aussen, so dass die Kelchnarbe nach der einen Seite ver-

rückt und die Frucht ganz asymmetrisch wird. Die Samen zeigen ganz den Bau derer von *C. arabica*.

Gabun (Herb. L. Pierre n. 247). — Kaffeebaum der Eingeborenen Ishiras.

Die Pflanze ähnelt habituell *C. liberica* Hiern und *C. macrochlamys* K. Sch.; der Bau der Blüte ist jedoch ganz verschieden, so dass die Aufstellung einer neuen Art bedingt ist.

V. Eine schädliche Pilzkrankheit des Canaigre.

Ovularia obliqua (Cooke) Oud. var. *canaegricola* P. Henn.

Von

P. Hennings.

Auf Blättern mehrerer Exemplare der Canaigrepflanze, *Rumex hymenosepalus* Torr., die im botanischen Garten seit mehreren Jahren kultiviert werden, bemerkte ich gegen Ende Juli 1896 zahlreiche rundliche gelbe Flecke. Gegen Mitte August hatten sich dieselben bedeutend vermehrt und vergrößert, so dass fast die ganze Blattfläche damit bedeckt war. Die Flecke waren blass-gelblich oder hell bräunlich, in der Mitte bleicher, oft weisslich, durchscheinend, von $\frac{1}{2}$ —2 cm Durchmesser, kreisrund oder etwas länglich, später oft zusammenfliessend, von einem gelblich-grünlichen Hof umgeben. Auf der Unterseite der Blätter, inmitten der Flecke zeigten sich zahlreiche weissliche, mehlig oder schimmelähnliche Flöckchen. Die mikroskopische Untersuchung dieser ergab, dass sie aus hyalinen Pilzhypphen bestehen, die am Grunde büschelig verbunden, aufrecht, einfach, selten verzweigt und septirt, oft etwas torulös, bis 80 μ lang, 4—5 μ dick sind, an deren Enden je eine Conidie gebildet wird. Letztere ist länglich-eiförmig, oft fast keulenförmig, selten elliptisch, glatt, völlig farblos, im Innern etwas gekörnelt 15—24 μ lang, 8—11 μ dick. Der Pilz gehört zur Familie der Mucedinaceae, zur Gattung *Ovularia* Sacc. und ist der auf verschiedenen *Rumex*-Arten vorkommenden *O. obliqua* (Cooke) Oud. sehr ähnlich. Letztere Art ruft auf Blättern von *Rumex* kreisrunde, gelbbraune Flecke hervor, die mit einem blutroten Hof umgeben sind. Die aufrechten Hypphenbüschel bestehen ebenfalls aus farblosen, unverzweigten Hypphen, die 70—120 μ lang, 3—4 μ dick sind. An den Spitzen dieser wird eine länglich-eiförmige, oft etwas einseitig schiefe, farblose, 18—27 μ lange, 9—12 μ breite Conidie gebildet. Dieser Pilz ist in ganz Europa, Sibirien, Nord-Amerika ver-